

ÜBER DIE 16 JÄHRIGE GESCHICHTE UNSERER ZOOLOGISCHEN INUNDATIONS-GEBIETSFORSCHUNGEN IM THEISS TAL

† G. KOLOSVÁRY

Syst. Zool. Inst. Attila József Univ. Szeged
(Eingegangen am 6. Oktober 1967)

Als Leiter der von der Akademie der Wissenschaften materiell unterstützten biologischen Theissforschung — gebe ich hier einen kurzen Rückblick über die 16 jährige Geschichte der zoologischen Inundations- gebietforschungen der Kollektiven. — Wir — Zoologen — haben planmässig die Theiss in neune Rayons aufgeteilt mit besonderer Berücksichtigung auf die wichtigsten Nebenflusseinmündungen, geographischen Gebietseinheiten usw... so, dass diese neun Rayons eine relativ natürliche Gliederung des Theisstales widerspiegeln. Diese Rayons sind:

I. Szeged mit Maros-Fluss-Einmündung und mit dem Fehér-See Ableitungssystem.

II. Das Reservatum „Sasér“ benannt, mit mehreren Toten Armen der Theiss.

III. Szentes und das Reservatum „Töserdő“ genannt, mit der Umgebung von Csongrád (Körös-Fluss-Einmündung).

K Rayon: die Körös Flüsse mit „Nádor“-Kanal.

IV. Umgebung von der Schnellen-Körös, Berettyó und Káló Flüssen.

V. Umgebung von Tiszalök.

VI. Umgebung von Tizakarád bis Záhony mit dem Zwischengebiet der Flüsse Bodrog und Theiss.

VII. Umgebung von Tuzsér bis Lónya.

VIII. Tiszahát bis Gergelyugornya.

IX. Die Gegend der grossen Nebenflusseinmündungen der Kraszna, Szamos und Tur bis Tiszabecs.

Innerhalb dieser Rayons hielten wir jährlich mehrere Stationen oder je eine Station in den Sommermonaten mit planmässigen Sammlungs- expeditionen und Beobachtungsreisen.

In der 1. Station von Szeged und Umgebung 1954—1959 arbeiteten zusammen 10 Zoologen — meine Frau, ich selbst, sowie auch Studenten und Präparatoren. — In der 2. Station 1960 in Reservat „Körtvélyes“ und „Sasér“ arbeiteten 7 Biologen — samt meiner Frau, ich, sowie auch Präparatoren. — In der 3. Station 1961 im „Töserdő“ — Reservat und

Lakitelek auf Flugsandbodeninundationsraum arbeiteten ebenfalls 7 Biologen — meine Frau, ich, Studenten und Präparatoren. — In der 4. Station 1962 bei Kisköre und Pusztataksony arbeiteten samt meiner Frau und mir 12 Personen. — In der 5. Station 1963 bei Tiszadob und Tiszadada arbeiteten samt meiner Frau und mir ebenfalls 12 Personen, ein Studenten Kollektiv und ein Präparator. — In der 6. Station 1964 bei Tiszakarád arbeiteten 13 Personen und das zweite Studenten Kollektiv, ein Präparator und meine Frau sowie ich selbst. — In der 7. Station 1965 bei Dombrád arbeiteten samt meiner Frau und mir noch 5 Wissenschaftler, ein Student und eine Studentin. — In der 8. Station 1966 in der Tiszahát arbeiteten samt meiner Frau und mir 7 Biologen und ein Student. — In der 9. Station in der Umgebung von Kistar-Tivadard und Tiszabecs 1967 arbeiteten 10 Biologen samt meiner Frau und mir und eine ausländische Gelehrtin.

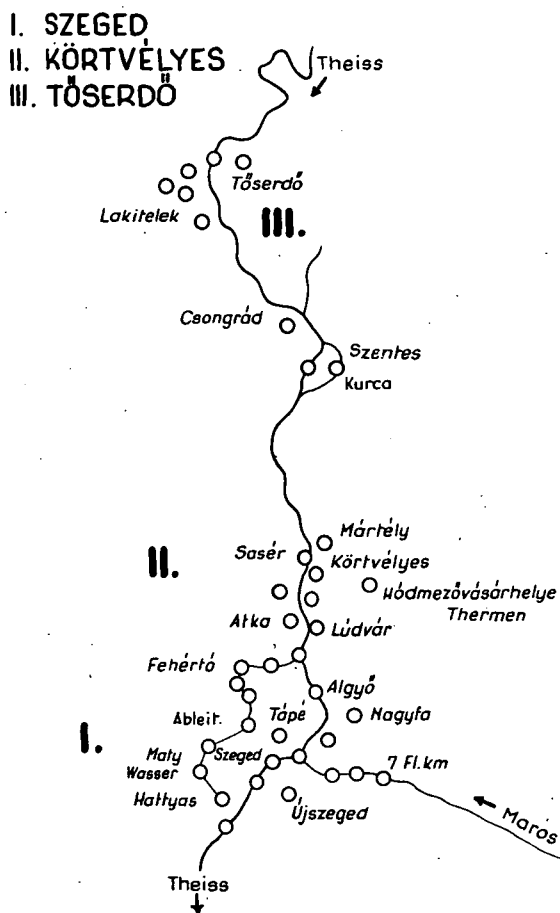


Abb. 1

Seit unserem berühmten Vorfahren F. A. Marsigli den italienischen Humanisten und grössten Freund Ungarns bezw. seinem grossen werke: „*Danubius Pannonico Mysicus*“ 1777 wurde über die Zoologie der Theiss nicht viel publiziert. Seit 1922 publizierten die Fachleute in der „*Acta Litterarum ac Scientiarum Reg. Univ. Francisco-Josephinae Hungaricae — Szeged*“ später von 1954 in der N. F. S. „*Acta Biol. Szeged*“; dann wurden in der „*Tiscia*“ seit 1965 Ergebnisse veröffentlicht.

Von der Ungarische Hydrobiologischen Gesellschaft sind wir für unseren wissenschaftlichen Ergebnissen von 1954—1967 zweimal: d. h. mit dem Bronze und Denkmalschrift prämiert worden.

DIE KÖRÖS FLÜSSE

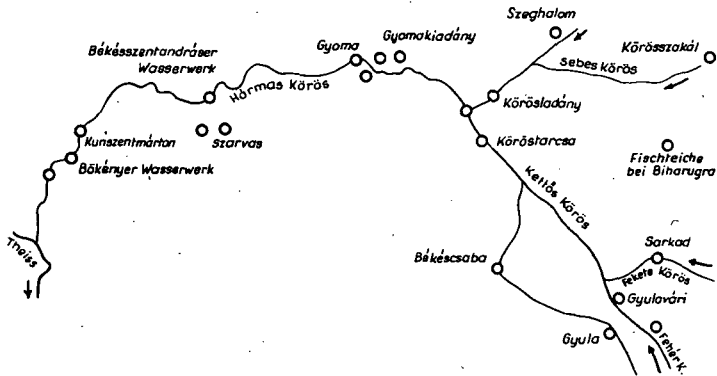


Abb. 2

Ausser der oben erwähnten sommermonatlichen Expeditionen hatte ich und Herr Kustos N. Marián noch an 300 kleineren Excursionen das ganze Jahr hindurch teilgenommen, d. h. vom Winter zu Winter jeden Jahres von 1954 bis 1967 einschliessend.

Es standen uns zu unseren Forschungen zur Verfügung das Lastauto der Universität, ein „Volga“Wagen der Akademie der Wissenschaften zu Budapest, drei Boote der Akademie am lebenden und toten Armen der Theiss, zwei Motoren mit dem Boote des Franz Móra Municipal Museums sowie ein Motorrad der Akademie.

In besonderen Fällen, wie z. B. Anwesenheit ausländischer Gäste oder schwere Benthosproben-Aufnahmen, standen uns die Schiffe der Wasserabwehrbüros zu Szeged, Szolnok, Miskolc und Vásárosnamény zur Verfügung denen ich hier meinen besten Dank auspreche.

Zoogeographisch haben wir festgestellt, dass die Aufwanderungen von Süden im Theisstal zum ersten Male erscheinen (*Hippolais pallida* usw...), und ferner, dass ein nördlicher Sektor von Tokaj gerechnet beginnt — mehrere Montan-Elemente waren aber auch von Tiszahát und Gergelyugornya zu finden (z. B. *Mitostoma chrysomelas*, *Gyas annulatus* usw...).

Im Theisstal waren noch konservative Arten zu finden, die eine uralte Fazies bewahrten (*Riparia riparia*); interessante Akkommodatio-

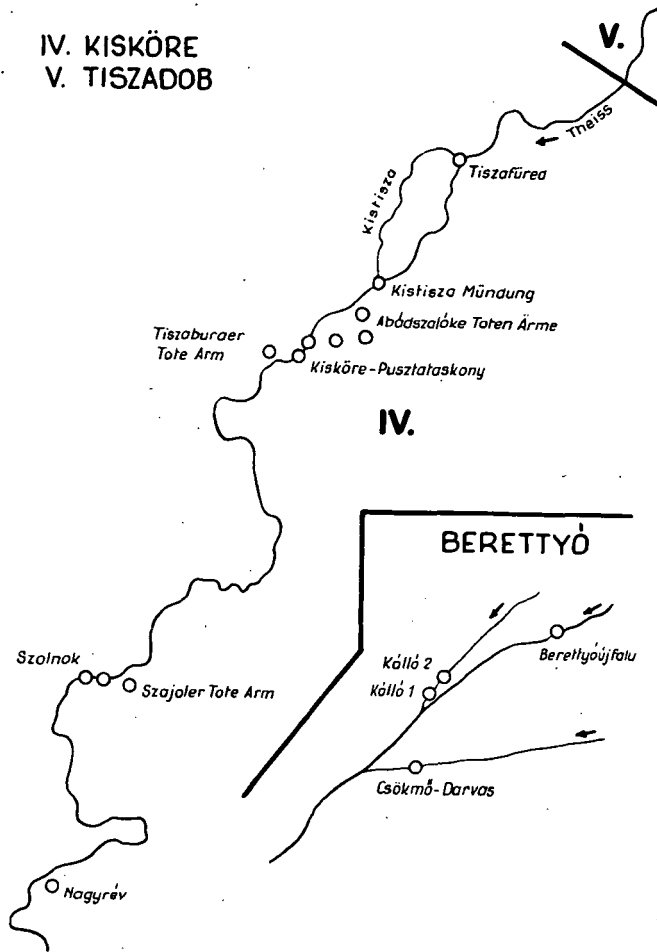


Abb. 3

nen zeigt z. B. die Art *Anas platyrhynchos*; als Beispiele progressiver Arten sind *Ondatra zibethica* und *Urnatella gracilis* zu erwähnen; Regressive Arten sind diejenige, die parallel mit der progressiven Civilisation sich zurückziehen, wie z. B. *Haliaeetus albicilla* und *Felis silvestris* usw. . . .

Die dynamischen Veränderungen des ganzen Theisstales durch Human-Faktoren spiegelt sich in der Entwicklung und Veränderung der Fauna des Theisstales überhaupt überall wieder.

Es wurden mehrere Universitäts-Doktoratdissertationen über die Themen der Zoologie des Theisstales fertiggestellt und unsere ausländischen Gäste und Mitarbeiter waren wie folgt:

Prof. Dr. J. Kratochvil — Brno und seine beiden Mitarbeiter

die Herrn Dr. Grulich und Dr. Pelekán (Vertebraten Laboratorium),

Dr. P. J. Harding — London (British Museum),

Prof. Dr. M. Rózkowska — Poznan (Paläozoisches Institut),

Dr. H. J. Subklew — Greifswald (Zoologisches Institut der Universität),

Dr. St. Avram — Bucuresti (Speleologisches Institut).

Wir standen in Kooperation mit Museen, Hochschulen, Gymnasien, Reservaten- und Wasserabwehr-Direktoraten, mit der Ornithologischen Station zu Budapest, dann Donau-Forschungsinstitut zu Göd und des Biologisches Institut zu Tihany.

Während der zoologischen Inundationsgebietforschungen wurden folgende grössere Sammlungen gemacht: die Präparate sind in Museen und in Institutssammlungen, sowie Museum-Austellungen zu sehen, es sind: *Spongillidae*, rezente und pleistozäne Mollusken, Bryozoen, Opilioniden, verschiedene Insekten, Amphibien, Reptilien. *Aves* und *Mammalia* rezente und fossile, d. h. pleistozäne Dokumente.

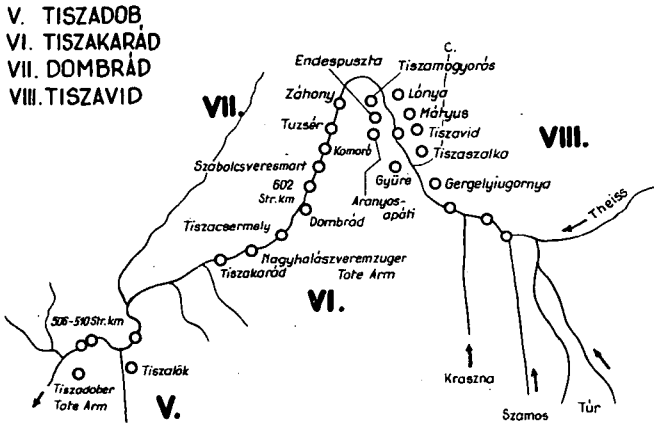


Abb. 4

Eine hauptbiologische Frage blieb in unseren komplexen Inundationsgebietforschungen die jährliche Verjüngung oder Regeneration der Fauna nach den jährlichen Überschwemmungen, sowie die täglicher hin- und her oder Aus- und Einwanderungen der Tiere durch die Dämme zwischen dem Inundationsraum und dessen äusseren Gebieten.

Hauptprobleme sind ferner die tierischen Schädlinge, die die Dämme durch ihre Bohrungen ruinieren (*Talpa europaea*, *Citellus citellus*, *Rattus norvegicus*, *Microtus* usw. . .) und die Reservaten für Nutztiere, wie z. B. Kolonien von *Dama dama*, *Capreolus capreolus*, welche wildwirtschaftlich sehr wichtige, zoologische Objekte sind. Reservate für Vögel sind ebenfalls an mehreren Stellen eingerichtet.

Die Hauptergebnisse unserer zoologisch-palaeontologischen Forschungen wurden publiziert in der „Acta Biol. Szeged“ und dem „Bull.